

## Nordrhein-Westfalen deutschlandweit führend in der Sonderforschung



Copyright: Volker Lannert / Universität Bonn

### **Nordrhein-Westfalen belegt bei den renommierten, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Sonderforschungsbereichen im Ländervergleich den ersten Platz.**

Mit aktuell 50 von bundesweit 232 Sonderforschungsbereichen sind die Universitäten in Nordrhein-Westfalen führend – auf den Plätzen zwei und drei folgen Baden-Württemberg (35) und Bayern (31). „Das ist ein eindrucksvoller Beleg für das Forschungspotenzial in Nordrhein-Westfalen“, betont Svenja Schulze, Wissenschaftsministerin des Landes Nordrhein-Westfalen.

Unter den nordrhein-westfälischen Hochschulen sind die Universitäten Bonn und Köln mit jeweils acht Sonderforschungsbereichen besonders erfolgreich, gefolgt von Münster (7) und Aachen (6).

In den Sonderforschungsbereichen arbeiten Forscher über einen längeren Zeitraum fachübergreifend in ausgewählten Bereichen der Grundlagenforschung. Die Forschung wird von der DFG in der Regel für die Dauer von zwölf Jahren gefördert.

## Germany at its best fährt auf der Auto Shanghai vor



Copyright: NRW.INVEST

**Im Rahmen der internationalen Autoshow führte NRW.INVEST gemeinsam mit den Partnerregionen Aachen und Südwestfalen drei Fachforen rund um die Zukunft der Mobilität durch.**

Das Autoland Nordrhein-Westfalen präsentierte sich unter dem Thema „Energie und Technologie für die Mobilität von morgen“ als Modellregion für Elektromobilität in Europa, das chinesischen Unternehmen weitreichende Potenziale bietet.

Eines der drei hochkarätig besetzten Foren fand in Shanghai statt und wurde ergänzt um separate, unter demselben Thema laufende Fachforen mit den Partnerregionen. Aachen präsentierte sich in Wuhan als „Forschungs- und Entwicklungsstandort mit Automotive Knowhow made in Germany“, während Südwestfalen in Wenzhou unter dem Schwerpunkt „Automotive Kompetenzregion“ auftrat.

Nordrhein-Westfalen ist mit jährlich 800.000 produzierten Pkw und Nutzfahrzeugen einer der bedeutendsten Automobilstandorte in Deutschland. Neben der konventionellen Fahrzeugtechnik bietet das Land große Potenziale im Bereich der Elektromobilität und ist damit auch für ausländische Ansiedlungsprojekte von großem Interesse.

## Shimadzu investiert am Duisburger Standort



Copyright: Shimadzu Europa GmbH

### **Der japanische Anbieter von Analysetechnik Shimadzu eröffnete Mitte April am Standort der Europa-Zentrale in Duisburg seine neue Laborwelt.**

130 geladene Gäste – darunter der Vorstandschef von Shimadzu, Akira Nakamoto, der japanischen Konsul Kiyoshi Koinuma und Duisburgs Oberbürgermeister Sören Link – wohnten der feierlichen Eröffnung der neuen Demo- und Schulungsräume bei. Auf über 1.500 Quadratmetern unterhält das Unternehmen künftig verschiedene Test- und Präsentationsflächen für die gesamte Produktpalette. Zusätzlich vergrößerte Shimadzu den Laborraum für Kundenanwendungen und die Seminarflächen. Diese bieten jetzt bis zu 80 Anwendern Platz.

Shimadzu investierte insgesamt 3,2 Mio. Euro in den Ausbau der Labor- und Trainingsflächen. Vorstandschef Nakamoto dankte bei seinem Besuch der Stadt Duisburg für die langjährige Unterstützung seines Unternehmens, das sich 1987 als erste japanische Firma in der Stadt ansiedelte.

## Aus „Düsseldorf International“ wird „Düsseldorf Airport“



Copyright: Düsseldorf Airport

**Im Zuge seines neuen Markenauftritts nennt sich der Düsseldorfer Flughafen ab sofort „Düsseldorf Airport“. Gleichzeitig freuen sich die Verantwortlichen über renommierte Auszeichnungen.**

Kern des neuen Auftritts ist ein blaues Logo, das aus dem Kürzel DUS besteht, dem international gültigen IATA-Code für den Düsseldorfer Flughafen. „Das neue Logo und der zugehörige Auftritt ist einfacher und verständlicher. Und der Name ist es auch. Bei ‚Düsseldorf International‘ wusste mancher im Ausland nicht, ob es sich um einen Flughafen oder eine Spedition handelt“, sagte Flughafenchef Christoph Blume anlässlich der Logopräsentation. Etwa eine Million Euro investiert das Unternehmen in den nächsten Jahren, um sich künftig noch eingängiger zu präsentieren.

Dass der Düsseldorf Airport schon jetzt bestens ankommt, davon zeugt ein erster Platz in der Kategorie „Best Regional Airport Europe“ der „Skytrax World Airport Awards 2013“. Reisende wählten ihn zum besten europäischen Flughafen abseits der großen interkontinentalen Knotenpunkte. Auch im Rahmen von „Germany at its best“, der Standortmarketingkampagne des Landes Nordrhein-Westfalen, wurde Düsseldorf Airport als Bestleister ausgezeichnet. Denn er fungiert – und das ist deutschlandweit einzigartig – als Drehkreuz der zwei größten deutschen Fluggesellschaften, Lufthansa und Air Berlin.

## Sauerstoff, Stickstoff und Argon aus Oberhausen



Copyright: Air Liquide

### **Ende April nahm Deutschlands größte Luftzerlegungsanlage von Air Liquide in Oberhausen offiziell ihren Betrieb auf.**

In der Oberhausener Luftzerlegungsanlage wird Umgebungsluft angesaugt, gereinigt, verdichtet, gekühlt und in einer Trennsäule in ihre Bestandteile zerlegt. Einen Teil der so gewonnenen Luftgase speist Air Liquide in ein Rohrleitungssystem ein, ein anderer wird verflüssigt, in Tanks gefüllt und per Tankwagen zum Kunden gefahren. Gewonnen werden hier Sauerstoff, Stickstoff und Argon für den Einsatz in der Medizin und Industrie.

„Mit dieser Anlage unterstreichen wir unseren Anspruch, als Technologieführer der Branche Maßstäbe zu setzen. Hier im Revier schlägt unser Herz“, sagte Thomas Pfützenreuter, Vorsitzender der Geschäftsführung von Air Liquide, bei der Eröffnung.

Die Einweihung der 60 Millionen Euro teuren Anlage, deren Baubeginn bereits 2010 war, fand im Beisein von Dr. Günther Horzetzky, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen, und Klaus Wehling, Oberbürgermeister der Stadt Oberhausen, statt. „Die Investition ist ein gutes Signal für das Ruhrgebiet und für Nordrhein-Westfalen. Die Rohstoffe, die aus der Luft gewonnen werden, sind im wahrsten Sinne des Wortes elementar für die chemische Industrie in der Region“, betonte Horzetzky.

Air Liquide ist Weltmarktführer bei Gasen für Industrie, Medizin und Umweltschutz. Auf dem deutschen Markt ist das französische Unternehmen seit 1971 präsent und erzielt mit circa 4.000 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von rund 2 Milliarden Euro.



## Aachener Hochschule genießt Top-Ruf in der Wirtschaft



Copyright: RWTH

**Absolventen der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen sind in der Wirtschaftswoche gefragt: In den Ingenieur- und Naturwissenschaften liegt die Universität nach einem aktuellen Ranking der Wirtschaftswoche ganz vorne.**

Die Aachener Hochschule erzielte in den Bereichen Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen, Elektrotechnik und den Naturwissenschaften den ersten Platz – und ließ damit deutschlandweit alle Universitäten weit hinter sich zurück. In diesem Jahr kam zu diesen vier Bestplatzierungen – die bereits im Vorjahr erzielt wurden – der Fachbereich Informatik hinzu. Dieser rückte vom zweiten auf den ersten Platz vor, gleichauf mit dem Karlsruher Institut für Technologie.

Rund 500 Personalverantwortliche der größten deutschen Unternehmen bewerteten im Ranking der Wirtschaftswoche die Absolventen deutscher Universitäten. Im Fokus der Bewertung stehen die Praxisrelevanz der Studiengänge und die Fragestellung, an welchen Hochschulen die Studierenden optimal auf Job und Karriere vorbereitet werden. Der RWTH Aachen wurde erneut eine erstklassige Ausbildung ihrer Absolventinnen und Absolventen sowie eine exzellente Vorbereitung auf ihren späteren Berufsweg bescheinigt.

## Nordrhein-Westfalen präsentiert sich in Seoul als innovativer Automobilstandort



Copyright: NRW.INVEST

**Rund 350 koreanische Firmenvertreter folgten Anfang April der Einladung der NRW.INVEST-Repräsentanz in Seoul zu einem Fachforum mit dem Thema „Herausforderungen in der Automobilindustrie – Neue Materialien & Leichtbauweise“.**

Führende Experten aus Nordrhein-Westfalen und Korea, wie Ingo Olschewski vom Autocluster NRW und Carsten Lienemann vom TÜV Rheinland, referierten über Trends und Entwicklungen in diesem Themenbereich. Seung Hoon Wi von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Korea stellte deren aktuelle globale Studie zur Automobilindustrie vor.

Johannes Regenbrecht, Stellvertreter des deutschen Botschafters in Korea, und Karl-Uwe Bütof, Abteilungsleiter des nordrhein-westfälischen Wirtschaftsministeriums, begrüßten die Teilnehmer und präsentierten die Vorzüge Nordrhein-Westfalens für die Automobilindustrie sowie den Bereich der Neuen Werkstoffe.

Das Seminar fand am Rande der Seoul Motorshow statt und wurde zusammen mit dem Korea Evaluation Institute of Industrial Technology durchgeführt.



## Innovatives Energieversorgungssystem in Herten



Copyright: Anwenderzentrum h2herten

### **Im April 2013 ging die erste Windstrom-Elektrolyse-Anlage Nordrhein-Westfalens im nördlichen Ruhrgebiet in Betrieb.**

Die Anlage in Herten erzeugt jährlich rund 250 Megawattstunden Strom und etwa 6.500 Kilogramm Wasserstoff für den Eigenbedarf des kommunalen Anwenderzentrums h2herten. Basis für die Energieversorgung ist die benachbarte Windkraftanlage Hoppenbruch. Mit Hilfe eines Windkraft-Simulators wird die Windkraft in Echtzeit in das Versorgungssystem integriert, so dass der Energiebedarf von h2herten bedient werden kann. Ein Energiekomplementärsystem auf Basis von Wasserstoff ergänzt die Anlage. Konkret bedeutet das: Die Anlage produziert bei überschüssiger Windenergie mittels eines Elektrolyseurs Wasserstoff, der wiederum bei Flaute sowie zum Ausgleich von Spitzenlasten rückverstromt wird. Aus dem Betrieb der innovativen Anlage sollen praktische Erfahrungen gesammelt und das Konzept, das speziell auf den Bedarf einer Gewerbeimmobilie ausgerichtet ist, abschließend bewertet werden.

„Um Erneuerbare Energien weitreichend zu integrieren, sind neue technische und ökonomische Maßnahmen zur Flexibilisierung des Energieversorgungssystems erforderlich. Dazu gehört neben dem Ausbau der Netze auch der Einsatz flexibler Kraftwerke, moderner Energiespeicher und steuerbarer Lasten“, sagte Johannes Remmel, nordrhein-westfälischer Minister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz anlässlich der Vorstellung des Projekts auf der Hannover Messe.

## Neueste Technik im Herzkatheterlabor



Copyright: Anna Reiss, Herz- und Diabeteszentrum Nordrhein-Westfalen

### **Anfang April ging in Bad Oeynhausen das aktuell modernste Durchleuchtungssystem für Herzkatheteruntersuchungen in Betrieb.**

„Artis Q.zen“ wird im Herz- und Diabeteszentrum NRW für diagnostische Untersuchungen und therapeutische Interventionen an Herzkranzgefäßen, Herzkammern und Vorhöfen eingesetzt. Technische Besonderheit ist ein neu entwickelter Röntgenstrahler, der sehr viel strahlungsarmer und genauer arbeitet als herkömmliche Systeme. Damit werden einerseits die Patienten geschont, andererseits profitieren die Ärzte von einer deutlich verbesserten Bildqualität.

„Für unsere interventionellen Herzkatheterverfahren ist die detailreichere Darstellung in der Bildgebung ein immenser Gewinn“, betont Prof. Dr. Dieter Horstkotte, Direktor der Klinik für Kardiologie am Herz- und Diabeteszentrum, welches mit sechs Herzkatheterlaboren ausgestattet ist. Außerdem steht ein Hybrid-OP-Saal zur Verfügung, den Kardiologen und Herzchirurgen gemeinsam nutzen.

Jedes Jahr führen die Bad Oeynhausener Kardiologen rund 10.000 Herzkatheteruntersuchungen durch.

## mastap holt beim Deutschen Innovationspreis die Silbermedaille



Copyright: mastap GmbH

**Beim Deutschen Innovationspreis 2013 belegte die mastap GmbH mit einem neuartigen Messsystem in der Kategorie „Kleinere Unternehmen und Start-ups“ einen hervorragenden zweiten Platz.**

Das zerstörungsfreie und objektive Messverfahren des Unternehmens aus Wesel-Bislich erlaubt es, die Standsicherheit, Belastbarkeit und die zu erwartende Lebensdauer von Strommasten und anderen mastartigen Bauwerken zu beurteilen. Anders als bisher ist nur eine Person zur Durchführung der Messung erforderlich, die in weniger als zwei Minuten am Fuß des Mastes erfolgt.

„Die mastap-Technologie ist eine dieser seltenen Innovationen, die auf eine genial einfache Weise ein sehr gravierendes Problem löst – und damit schnell einen großen Markt erobern kann“, sagte Klaus Engel, Jurymitglied und Chef des Chemieunternehmens Evonik, der WirtschaftsWoche.

Mit dem Deutschen Innovationspreis werden herausragende, zukunftsweisende Entwicklungen deutscher Unternehmen ausgezeichnet, die mit ihrer Innovationskraft Geschäft und Märkte verändern. Der Preis, eine Initiative von Accenture, EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Evonik Industries AG und der WirtschaftsWoche, steht unter der Schirmherrschaft des Bundesministers für Wirtschaft und Technologie Dr. Philipp Rösler. Der Preis wurde 2013 zum vierten Mal verliehen.

## Veranstaltungshinweis: Internationale Medienkonferenz zu Gast in Bonn



Copyright: DW Media Services GmbH

**Vom 17. bis 19. Juni 2013 veranstaltet die Deutsche Welle das „Global Media Forum“. Die Konferenz steht unter dem Motto „Die Zukunft des Wachstums – Wirtschaft, Werte und die Medien“.**

Der internationale Kongress im Bonner World Conference Center will interdisziplinäre Lösungsansätze für eine Wirtschaft der Zukunft und deren Kommunikation diskutieren. Auf dem Programm stehen hochkarätig besetzte Diskussionsrunden mit Beiträgen zu Themen wie Wachstum und Nachhaltigkeit, Energiewende, globale Ordnungs- und Strukturpolitik, unternehmerische Werte und Verantwortung sowie den daraus resultierenden Herausforderungen für die Medien, Politik und Wirtschaft.

Zu der Veranstaltung, die bereits zum sechsten Mal stattfindet, werden mehr als 2.000 namhafte Experten, Führungskräfte und Multiplikatoren aus Medien, Wirtschaft, Politik und internationalen Organisationen erwartet. Darunter der weltweit anerkannte Sprachwissenschaftler und Philosoph Prof. Avram Noam Chomsky, der Vorstandsvorsitzende der Bertelsmann-Stiftung Aart De Geus sowie Lutz Marmor, Vorsitzender der ARD und Intendant des Norddeutschen Rundfunks.

Weitere Informationen zu den Referenten und Themen gibt es unter [www.dw-gmf.de](http://www.dw-gmf.de)